

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.706.253

Wien, 16.11.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 16219/J des Abgeordneten Peter Wurm betreffend Folgeanfrage zu 14967/AB vom 04.09.2023 zu 15557/J: Olivenöl: Qualität deutlich schlechter-Die Hälfte fiel durch** wie folgt:

Frage 1:

- *Liegt das „aktualisierte Gutachten“ der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) im Zusammenhang mit Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln bereits vor?*
 - a. *Wenn ja, was sind seine wesentlichen Inhalte bzw. Ergebnisse?*
 - b. *Wenn nein, warum liegt es noch nicht vor?*

Die wesentlichen Inhalte des EFSA-Gutachtens von 2023 zur Aktualisierung der Risikobewertung von Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln sind:

1. Die Experten:innen der EFSA sind zu dem Schluss gekommen, dass gesättigte Mineralölkohlenwasserstoffe (MOSH) bei den derzeitigen Expositionsniveaus keine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen.

2. In komplexen Mischungen von aromatischen Mineralölkohlenwasserstoffen (MOAH) können auch genotoxische Substanzen enthalten sein, die die DNA in Zellen schädigen und Krebs verursachen können. Für solche Stoffe kann kein sicheres Schutzniveau festgelegt werden.
3. Die Sachverständigen empfehlen, die Art der in Lebensmitteln enthaltenen MOAH weiter zu erforschen und mehr Toxizitätsdaten zu sammeln, um die von ihnen ausgehenden Risiken besser einschätzen zu können.
4. Darüber hinaus sollten mögliche langfristige Auswirkungen von MOSH auf die menschliche Gesundheit weiter untersucht werden.

In toxikologischer Hinsicht bringt das Gutachten nur wenig konkrete neue Ergebnisse. Das betrifft insbesondere MOAH mit drei oder mehr Ringen. Weiterhin fehlen gesicherte toxikologische Informationen über die Auswirkungen von MOAH mit einem und zwei Ringen. In Hinblick auf die Analytik konnten keine Substanzen benannt werden, die repräsentativ für die Gruppe der MOSH bzw. der MOAH sind.

Frage 2:

- *Wie werden Sie als zuständiger Gesundheits- und Konsumentenschutzminister gemeinsam mit dem BMSGPK und in Kooperation mit dem, BML, dem BMAW und dem BMK dafür Sorge tragen, dass Mineralölkohlenwasserstoffen in Lebensmitteln massiv reduziert werden können?*

Zahlreiche Mitgliedstaaten, darunter auch Österreich, sprechen sich auf EU-Ebene für die Festlegung von Höchstgehalten für MOAH in Lebensmitteln aus. Diskutiert werden strenge Höchstgehalte im Bereich der für das jeweilige Lebensmittel spezifischen analytischen Bestimmungsgrenze. Mein Ressort wird sich weiterhin in diesem Sinne auf EU-Ebene aktiv in die Diskussion einbringen und die rasche Festlegung der Grenzwerte fordern.

Fragen 3 bis 4:

- *Welche Schwerpunktaktionen hat das BMSGPK seit dem 1. Jänner 2020 gemeinsam bzw. über die AGES in Sachen Lebensmittelaufsicht gesetzt, um die die aktuellen Entwicklungen bei der Risikobewertung, beim analytischen Nachweis und bei der Reduktion bzw. Vermeidung von Mineralölkohlenwasserstoffen, insbesondere in pflanzlichen Ölen umzusetzen?*

- *In welchen anderen Lebensmitteln wurden seit dem 1. Jänner 2020 durch die AGES Mineralölkohlenwasserstoffe aufgefunden und in welcher Konzentration?*

Säuglinge und Kleinkinder stellen betreffend Mineralölkohlenwasserstoffe in Lebensmitteln die vulnerabelste Gruppe dar. Im Jahr 2022 wurden im Rahmen einer Schwerpunktaktion 20 Proben Säuglingsanfangs- und Folgenahrung auf Mineralölkohlenwasserstoffe untersucht. In allen Proben wurde MOSH nachgewiesen, wobei der Hauptteil bei MOSH mit einer Kettenlänge ab C25 gelegen ist, während in keiner einzigen Probe MOAH in quantifizierbarer Menge festgestellt werden konnte. Keine der vorliegenden Proben war auf Basis der Beurteilungsgrundlagen zu beanstanden, siehe <https://www.ages.at/mensch/schwerpunkte/schwerpunktaktionen/detail/mineraloelrueckstaende-in-lebensmitteln>.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch